

# **Universitäts- und Landesbibliothek Tirol**

## **Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945 1889**

20.2.1889

# Innsbrucker Nachrichten

Sechshunddreißigster Jahrgang.

Mittwoch

Nr. 42

20. Februar 1889.

Bezugs-Preise: Am Blatte monatlich 60 kr. ö. W., auswärts, mit täglicher Postversendung, vierteljährlich 2 fl. 60 kr.

Anzeigen werden mit 8 kr. ö. W. für die durchlaufende Pettzeile oder deren Raum für die erste, mit 6 kr. für jede folgende Einschaltung berechnet.

Wochen-Kalender: Montag 18. Simeon. Dienstag 19. Konrad. Mittwoch 20. Scharf. Donnerstag 21. Adelheid. Freitag 22. Petri Stuhl. Samstag 23. Peter Damian. Sonntag 24. Mathias.

Tirolischer Erinnerungs-Kalender; 20. Februar 1810. Andreas Hofer wird zu Mantua erschossen.

## Zur Tagesgeschichte.

Oesterreich. Zu Anfang der Montag-Sitzung des Abgeordnetenhauses wurden zwei Interpellationen eingebracht. Die Abg. Hackelberg und Genossen interpellirten den Justizminister, ob er eine Vorlage, durch welche die Sparkasse-Einlagen für Minderjährige erhöht werden dürfen, einzubringen gedenke. Der Abg. Tausche führte Beschwerde wegen der langsamen Erledigung der Petitionen und Inaktivitäten an. Unter großer Theilnahmelosigkeit wurde hierauf die Special-Debatte über das Lagerhausgesetz bei § 14, der von der Haftpflicht der Lagerhaus-Unternehmung handelt, fortgeführt. Abg. Neuber stellte folgenden Zusatz-Antrag zu § 14: „Die Lagerhaus-Unternehmung kann mittelst Reglements oder durch besondere Uebereinkunft bedingen, 1. daß für den Schaden nicht haftet werde, welche unter dem Einfluß der Lagerung im Freien oder durch ungenügende, mangelhafte Verpackung bei der Einlagerung entsteht; 2. daß sie für Manipulationen nicht hafte, welche von den Partelen selbst im Lagerhause vorgenommen werden. Die Lagerhaus-Unternehmung ist aber verpflichtet, jede derartige Ver-ordnung auf dem Warrant ersichtlich zu machen.“ Abg. Menger führte aus, daß die Haftung der Lagerhaus-Unternehmung nicht die eines „ordentlichen Kaufmannes“, sondern jene des „Frachtführers“ im Sinne des Handelsgesetzes sein solle. Der Regierungsvertreter Sektionschef Dr. Steinbach bemerkte, daß die Haftung anstandslos über das im § 14 festgesetzte Ausmaß erweitert werden dürfe. Bezüglich des Antrages Neuber hob er hervor, daß bei der Frage der Lagerung im Freien oder der Manipulationen seitens der Partei die Haftung schon durch das Handelsgesetz bei Eisenbahnen eingeschränkt sei. Nach einigen Bemerkungen des Referenten Bilinski wurde § 14 nach dem Ausschusßantrage angenommen. Zu § 15, der von der Feuerversicherung der eingelagerten Waaren handelt, beantragte Abg. Staltz einen Zusatz, wornach die Waaren „zu ihrem vollen Werthe auf Rechnung und Gefahr des Einlegers“ zu versichern sind. Abg. Prabe wünscht, daß gewisse feuergefährliche Waaren von der Einlagerung, zum Mindesten aber von der Versicherung ausgeschlossen werden. § 15 wurde hierauf unverändert angenommen. Bei § 16, der von dem Recht öffentlicher



Lagerhäuser handelt, öffentliche Versteigerungen der eingelagerten Waaren, auch ohne behördliche Bewilligung vorzunehmen, sprach blos Abg. Dr. Kronawetter, worauf § 16 angenommen wurde. Bei § 17, der Bestimmungen über die Ausstellung der Lagerscheine erhält, verlangt Abg. Popper, daß dieselben nicht erst auf Verlangen, sondern unbedingt von der Unternehmung ausgefertigt werden müssen. Nachdem sich Abg. Hebera und Sektionschef Pazant dagegen ausgesprochen, wurde § 17 angenommen. Die restlichen Paragraphen gelangten nach kurzer Debatte zur Annahme. Hiemit ist die Beratung des Lagerhausgesetzes erledigt. Abg. Fiegl urgirte hierauf die Erledigung seines dem Gewerbe-Ausschusse zugewiesenen Antrages, betreffend die Reform des Hautirhandels. Der Obmann des Gewerbe-Ausschusses, Graf Belcredi erwiderte, daß der Gewerbe-Ausschuß in Folge überhäufeter Geschäfte bisher nicht in der Lage war, diesen Antrag in Berathung zu ziehen. Die Abgeordneten Woltrich und Genossen interpellirten den Handelsminister wegen Ausbau der Etnien Budweis-Oberplan-Saltau. — Der Abg. Graf Belcredi hatte für die am Montag abends versammelte Enquête über die Ueberweisung der Reserve-Anteile der Krankentassen auch den bekannten socialen Agitator Mechaniker Schneider einberufen. Dies war der Grund, daß die Mitglieder der Etnen zu einer Besprechung zusammentraten, deren Resultat war, daß beschlossen wurde, der Enquête in einem Saale mit Schneider nicht beizuwohnen. Namens der der Etnen angehörigen Mitglieder des Gewerbe-Ausschusses hat Abgeordneter Dr. v. Bärnreither dem Abg. Belcredi, als Obmann des Gewerbe-Ausschusses, ein Schreiben dieses Inhalts überreicht, unterzeichnet von den Abgeordneten Bohaty, Bärnreither, Exner, Vielguh, Wrabek, Moro, Neuwirth und Bernerstorfer.

Deutschland. Der Generalstabschef der deutschen Armee Graf Waldersee, der vom Kaiser aus besonderem Vertrauen ins Herrenhaus berufen worden, leitete in der letzten Sitzung des Hauses die feierliche Angelobung. Dabei fügte er der gesetzlichen Eidesformel die Worte bei: „Durch Jesum Christum zur Seligkeit Amen!“ Da Zusätze zur Eidesformel sonst nicht üblich sind, wurden die Worte des neuen Pairs sehr bemerkt. Graf Waldersee gilt als ein Parteigänger des Hofpredigers Stöcker und bekanntlich wurde in seinem Hause einmal eine Versammlung im Beisein des jetzigen Kaisers, des damaligen Prinzen Wilhelm und seiner Gemahlin abgehalten, in der über die Erweiterung der Berliner Stadtmiffen, eines socialen Liebeswerkes der evangelischen Kirche, berathen, wodurch auch Prinz Wilhelm in den Geruch des Stöckerthumes kam, was bei der Thronbesteigung des Prinzen vom protestantischen Muckertthum und von Antisemiten bekanntlich auszubenten versucht worden ist.

Afrika. Nach einer Meldung aus Sansibar wurden die von Tippto Tip mit Briefen für Stanley abgeordneten Boten durch Araber mißhandelt und gezwungen, zurückzulehren. Dieselben traten die Rückreise auf einem anderen Wege an.

Amerika. In den großen Städten der Vereinigten Staaten ist gegenwärtig eine Strikebewegung von großartigem Umfange im Zuge, um einem Normalarbeitstag von acht Stunden die gesetzliche Anerkennung zu verschaffen. Mit der Arbeitseinstellung der Tramwaybediensteten New-Yorks und Brooklyns wurde der Anfang gemacht. Da der Tramway-Verkehr dieser Riesenstädte ein ausgebreiteter und volksthümlicher ist, so bildet die Arbeitseinstellung der



Pferdebahn-Bediensteten eine öffentliche Calamität. Die Tramwaygesellschaften sind wohl schon auf dem Standpunkte nachzugeben, werden aber noch immer von den Besitzern anderer großen Unternehmungen zum Widerstande ermuntert damit nicht schon der erste Versuch zur Einführung der Achtstunden-Arbeit günstig verlaufe. Die Tramway-Gesellschaften haben übrigens ihre Bediensteten selbst über den jetzt giltigen Normalarbeitstag von zehn Stunden zur Dienstleistung verhalten, und die Bediensteten — Kutscher, Condukteure und Beamte — verlangen auch gewisse Garantien, daß die Achtstunden-Arbeit auch wirklich eingehalten wird, und ferner, daß von den vielen Arbeitslosen New Yorks und Brooklyn's ein Theil bei den Tramway-Unternehmungen Unterkommen finde.

### **Lokales und Verschiedenes.**

Wasserstand des Jnn 0.6.

(Hof- und Personalmachrichten.) Die Kronprinzessin-Witwe Stephanie ist vorgestern mit ihrem Töchterchen nach Miramare abgereist. — In München ist die Prinzessin Dietlinde, das einjährige Töchterchen des Prinzen und der Prinzessin Ludwig gestorben. — In St. Vigil im Eneberg ist am 17. ds. der hochw. Fr. Erpöstitus Josef Pescoller im Alter von 80 Jahren gestorben. Derselbe war seit 1847 ununterbrochen in St. Vigil Seelsorger. Sein Hingang wird dort allgemein tief betrauert. — Letzten Donnerstag starb in Stuttgart im Alter von 85 Jahren Freifrau Louise v. Schiller, geb. Kocher, Witwe des am 21. Juni 1857 gestorbenen Oberförsters in Lorch Karl v. Schiller, des ältesten Sohnes des Dichters. — Der Vorstand der Militärkanzlei des Kaisers und Generaladjutant Popp, gegenwärtig in Meran, hat sich wegen andauernden Nervenleidens die Enthebung von seinem Posten erbeten. (Kaiserliche Spende.) Se. Majestät hat der Kirchenverwaltung zu Strada zur inneren und äußeren Restauration der Kirche eine Unterstützung von 150 fl. bewilligt.

(Handelskammeritzung.) Der Handelskammerpräsident A. Schumacher eröffnete die gestrige Sitzung, bei welcher 16 Kammerräthe und als landesfürstl. Commissär Statthaltererath Hämmerle zugegen waren, indem er den an Stelle des Herrn Bauer aus Jenbach, welcher durch Lösung seines Dienstverhältnisses mit dem Eisenwerke in Jenbach, sein Mandat verloren hat, einberufenen Kammerrath Albert Neuhauser der Kammer vorstellte. In dem sodann verlesenen Einlauf wird unter anderem die Entsendung des Hrn. Prof. Bahr in den Aufsichtsrath der Handelsakademie seitens der Sparkasse, ferner ein Bericht des Herrn Jenny aus Hard über den Handelskammertag in Brünn, dem er als Vertreter der Vorarlberger und der hiesigen Kammer beiwohnte, mitgetheilt. Sodann referirt R. R. Hueber über einen Antrag der Handelssection betreffs der Consumvereine. Infolge vielseitiger Klagen über das Unwesen, die ungerechtfertigte Ausbreitung derselben und die dadurch bewirkte Schädigung der Geschäftsleute, habe man endlich hohen Orts an Abhilfe gedacht und unter anderem auch die hiesige Kammer um ihr Gutachten befragt. Die Handelssection habe sich nun hiebei vornehmlich auf einen Ausspruch des hiesigen Handelsgremiums gestützt, welches den Arbeiter-, den Beamtenconsumverein und das Approvisionierungsmagazin der Südbahn zum Gegenstand einer eingehenden, diese Institute streng verurthellenden Erörterung machte. Der Arbeiter-Consumverein, welcher seinen statutarischen Verpflichtungen nachzukommen



bestrebt ist, dürfte sich wegen Mangel an Theilnahme nicht lange mehr erhalten. Gefährlicher dagegen vom volkswirtschaftlichen, statistischen und socialen Standpunkt sei der Beamten Consumverein. Innsbruck ist ganz besonders eine Beamtenstadt. Schon dadurch, daß die Beamten sich im erwähnten Verein mit ihren Bedürfnissen versorgen, entgehe den anderen Geschäftsleuten ein empfindlicher Kundentheil. Der Verein verlaufe seine Waaren aber auch über diesen Kreis hinaus und zähle einen Gesamt-Consumentenkreis von  $3\frac{1}{2}$  Tausend Personen, d. i. ein Sechstel der Einwohnerschaft Innsbrucks. Seine Waaren seien ferner nicht nur nicht besser als die der anderen Geschäftsleute, sondern bisweilen auch theurer, wodurch also auch die Abnehmer geschädigt würden. Endlich leide der Staat Schaden, indem einerseits der Verein betreffs der Steuer ungerecht begünstigt ist, (der Beamten-Consumverein zahlt bei seiner großen Kundenschaft nur 52 fl. 50 kr. Steuer), andererseits aber durch ihn die Geschäftsleute steuerleistungsunfähig und Neuerablirungen erschwert, ja unmöglich gemacht werden. Die Handelssektion habe nun, führt Redner weiter aus, ausgehend von der bei der Eraffung solcher Institute maßgebenden Idee, nämlich Leuten mit knappen Einkommen billige Nahrungsmittel zu verschaffen, sich sagen müssen, daß die heutigen Consumvereine ihre ursprüngliche Aufgabe nicht mehr erfüllen und daher ihre Existenzberechtigung verloren haben. Das Kammerbureau möge in diesem Sinne sein Gutachten abgeben. Ueber das Lebensmittel-Magazin der Staatsbahn in Wilten, welches um  $\frac{1}{4}$  Million Gulden Waaren absetze, habe sich die Kammer eigentlich nicht zu äußern. In der Section habe man aber nicht umhin können aufmerksam zu machen, wie denn eine Transport-Unternehmung, zu der jeder Staatsbürger beiträgt, irgend jemandem in beschränktem Kreise Geschenke machen könne, indem es z. B. für erwähntes Magazin die Waaren nur zum Regietarife verfrachte. Es soll auch diese Unzukömmlichkeit in das Gutachten einbezogen werden. Der Antrag der Handelssektion wurde sodann angenommen. Ueber Antrag derselben Section wurde weiter ein Gesuch der Genossenschaft der Handelsgewerbe des Gerichtsbezirkes Innsbrucks und ein analoges der Handelskammer in Rovereto, welche die Herabsetzung des hinsichtlich der Verzehrungsfreiheit für den Weingroßhandel festgesetzten Ausmaßes von 566 Eitern (alter Eimer) auf 50 Eiter in Anregung bringen, mit Rücksicht auf die Schädigung der Wirthschaft abgelehnt. Die Handelskammer in Eger bittet die hiesige Kammer, sich ihrer Petition an das Handelsministerium um Aufhebung der verschärften Waarenkontrolle im Grenzbezirke anzuschließen, falls dieselbe hier ebenfalls in einer die Abwicklung der Geschäfte so erschwerenden Weise vorgenommen wird, wie im Egerer Bezirk, wo sämtliche verzollbare Waaren zum nächsten Zollamt geführt werden müssen. Nun gelten aber hier, wenigstens soviel bekannt, die Gemeindegüter als Stellungsämter für verzollbare Gegenstände. Sollte dies in einigen Gemeinden noch nicht der Fall sein, wird die Kammer dahin wirken, daß diese Erleichterung auch dort getroffen werde, sonst aber der Egerer Kammer über die hiesigen Verhältnisse zur Darnachachtung berichten.

Der nächste Punkt betraf Beschwerden der Genossenschaft der feineren Metallindustrie hier wegen Geschäftsbeeinträchtigung. Die erste bezieht sich auf die Colportagebuchhandlung Dengler hier, welche bei Abnahme von Uferergerwerken Spiegel, Uhren, Porzellangefäße u. dgl. als Prämien anbietet und auch separat verlaufe. Da diese Firma sich die Befugniß zum Handel mit Uhren u. dgl. erworben hat und 5 fl. 25 kr. Steuer hierfür zahlt, kann die Kammer



in obiger Beschwerde nichts thun, als höchstens die Genossenschaft aufmerksam machen, sich zu erkundigen, ob diese Besteuerung auch eine dem Geschäftsumfange entsprechende ist. Die zweite Beschwerde bezieht sich auf die vom Kammerpräsidenten Schumacher schon im Gemeinderath gerügte Bezeichnung der von der Firma Rohu und Blajer verpfändeten großen Masse von Uhren seitens der Pfandleihanstalt. Es wurde beschossen, den Magistrat analog jenem Antrage des Kammerpräsidenten um Abänderung der Statuten der Leihanstalt zu ersuchen. Die dritte, von L. R. Unterberger vorgebrachte Beschwerde gilt dem Verkauf von Brillen u. a. optischen Gegenständen durch die Hausirer. Die Kammer wird die Gewerbebehörde ersuchen, nachzuforschen, ob diese Hausirer die Berechtigung zum Hausirer haben. Ueber ein Ansuchen der Salzburger Handelskammer, ihre Petition an den Reichsrath zu unterstützen, die dahin geht, es sei bei Zollzahlungen die Zahlung mit Gold- und Silbercoupons und, insoweit kein Silberagio besteht, auch mit Postcheß und Papiergeld mit Zurechnung des Agio zu gestatten, erklärt die Kammer, sich für den ersteren Punkt insoweit er Gold- und Silbercoupons von in Oesterreich-Ungarn ausgegebenen Anleihen betrifft, zu verwenden, dagegen auf den letzteren, betreffs Zahlung mit Postcheß und Papiergeld, weil derselbe aussichtslos ist, nicht einzugehen. Dagegen wünscht sie, daß das Minimalgewicht der zur Zollzahlung gelangenden Goldmünzen dahin geregelt werde, daß überhaupt die kursirenden Goldmünzen wenn sie vollgewichtig sind, bei den Zollämtern angenommen werden und daß nicht Münzen, die, wenn auch völlig neu, als mindergewichtig zurückgeworfen werden. Schließlich wurde noch beschossen, für die definitiven Professoren an der hiesigen Handelsakademie eine Quinquennialzulage von 200 fl., die aber nicht in die Pension einbezogen ist, zu systemirten und eine solche dem Direktor Schmidberger und dem Prof. Dr. Blas schon heuer zu verleihen, weiter den provisor. Prof. Berger definitiv anzustellen.

(Faschingschronik.) Die Mitglieder des IV. Zuges unserer freiwilligen Feuerwehr (ehemals Abtheilung Dreieiligen) hielten am letzten Samstag ihre Faschings-Unterhaltung beim „goldenen Schiff“ ab. Schlag 8 Uhr begann im Saale ein munteres frohes Treiben, gegen 50 Paare drehten sich nach dem Takte des Wiltener Orchesters. Angenehm berührte die Arrangeure und ihre Kameraden vom IV. Zug, daß von den anderen drei Zügen und von der Kommandantschaft mehrere Vertreter ihrer kameradschaftlichen Einladung gefolgt sind. Auch alte Herren der Feuerwehr, die aber immer für dieses Institut ein warmes, man möchte sagen noch immer junges Herz in der Brust haben, beehrten das Kränzchen mit ihrer Anwesenheit. Man unterhielt sich allgemein auf das Beste. Küche und Keller der Frau Witwe Leiter ließen nichts zu wünschen übrig. — Das in den Abambräu-Lokalitäten am Sonntage abgehaltene Tanzkränzchen unserer freiwilligen Feuerwehr gestaltete sich, Dank den unermüdblichen Bestrebungen der Arrangeure sehr animirt. In dem sehr geschmackvoll decorirten Saale bewegte sich zur Zeit des ersten Geigenstreiches seitens des wackern Streichorchesters des hier garnisirenden Infanterie-Regimentes ein über 100 Paare zählendes exquisites Publikum, eine Ergrügenschaft, die sich die Feuerwehr mühsam durch Jahre hindurch wiedererkämpft hat und hoffentlich auch mit seinem Takte festzuhalten wissen wird. Obwohl die Unterhaltung als eine geschlossene angekündet war, nahmen doch auch sehr viele Nicht-Feuerwehrmänner, oder mit anderen Worten Freunde und Gönner der Feuer-



mehr aus hiesigen Bürgerkreisen, an derselben Theil. Daß die meisten Mitglieder unserer Feuerwehr und sämtliche Commandanten derselben, die Dampfspritzenabtheilung, mehrere Vertreter von der Nachbarfeuerwehr Wilten am Tanzplaz erschienen sind und so der einfache aber schmecke Feuerwehrdixer vorherrschend war, ist selbstredend, weniger jedoch selbstredend, dafür aber die Feuerwehrmänner um so mehr ehrend ist der Umstand, daß der große Damenfranz fast durchwegs in eleganter für ein Kränzchen manchmal fast zu eleganter Toilette sich trug. Die rosigste Stimmung hatte gleich nach den ersten Piecen bereits Platz gegriffen und sie wurde noch erhöht durch die Liebenswürdigkeit der Musikkapelle, die durch sehr viele Zugaben die Tanzenden erfreute. Allgemeinen Beifall und stürmischen Applaus erntete die seit einigen Jahren hier nicht mehr intonirte „Feuerwehr Polka“ mit welcher die Kapelle die Arrangeure sowohl als das Publikum zu überraschen die dankend anerkannte Aufmerksamkeit hatte. Getanzt wurde viel, flott und trotz der bekannten fast tropischen Temperatur im Saale bis in den lieben Morgen hinein. — Am 16. ds. fand in den Lokalitäten beim Abambrau unter Mitwirkung der k. l. Regiments-Kapelle der, von der freien Vereinigung junger Kaufleute Innsbrud's veranstaltete Familienabend statt. Das dargebotene Programm war hinreichend genug, um bei den Gästen eine fröhliche Stimmung hervorzurufen. Die lebenden Bilder, die Riesenorgel mit den mechanischen Wachsfiguren und zum Schluß das Auftreten des Naturclarinetisten Mr. Bundid, dargestellt vom Vergnügungsleiter Hr. J. Unterberger, erregten den lebhaftesten Beifall. Das darauf folgende Kränzchen wurde von zahlreichen schönen Tänzerinnen geschmückt. Erwähnenswerth sind noch die originellen Tanzordnungen, (Post Ched's darstellend) welche für diesen Abend sehr passend waren. Es wäre nur sehr wünschenswerth gewesen, daß die Bethheiligung von Seite der Innsbrucker Handelsangehörigen eine größere gewesen wäre, da so die Mühe des wadern Comités unbelohnt blieb.

(Die freiwillige Feuerwehr von Hötting) hielt vorgestern beim Stammerwirth ihre Jahresversammlung ab, welche sehr zahlreich besucht war; Herr Anton Auer eröffnete dieselbe mit einer warm gefühlten Ansprache und ersuchte den Kassier Hrn. Schranz den finanziellen Bericht vorzutragen. Derselbe kam der Aufforderung sogleich nach und hatte nur Erfreuliches zu berichten, da bei der oerabzu musterzüglichen Sparsamkeit des Körpers nicht nur das ansehnliche Vermögen unversehrt blieb, sondern ein Zuwachs erfreulicher Weise zu verzeichnen ist. Bei den Wahlen, welche dann vorgenommen wurden, und zwar das erstemal auf 3 Jahre wurde Hr. Ant. Auer und die übrigen Kommandantschaftsmitglieder wiedergewählt, nur Hr. Hupfauß erscheint diesmal als Neugewählter. Der Verlauf der Sitzung war ein mustergültiger, und liegt nun die Leitung des Körpers auf 3 Jahre in den bewährten Händen des Hr. Ant. Auer, wozu der Gemeinde Glück zu wünschen ist. Die ganze Versammlung verlief in wohlthuernder kameradschaftlicher Einigkeit, es wurden mehrere Neben zur Ehre der Neugewählten gehalten und die Versammlung um 10 Uhr geschlossen.

### Gemeinderaths-Sitzung am 18. Februar 1889.

Vorsitzender: Bürgermeister Dr. Falk.

(Schluß.)

Für die Spänglerarbeit offeriren W. Barkart in Wien mit 13.512 fl., Geburth in Wien mit 22.184 fl., Beschornier in Wien mit 17.168 fl. 45 kr.



C. Neuhauser hier mit 16.420 fl., J. Kircher hier mit 15.491 fl. 20 kr. G. R. Kastner empfiehlt die Vergebung an Kircher. G. R. Dr. Wacernell erklärt, sich der Stimmenabgabe bei diesem Posten zu enthalten, da sein Schwager Neuhauser hiebei konkurrierte. Redner fragt ferner, ob das Offert Purkarts rechtzeitig eingelangt sei. Es gehe nämlich das Gerücht, daß derselbe hinterher die Offerte eingestellt habe, um die hiesigen Geschäftsleute herabzudrücken. G. R. Kastner bemerkt, daß Purkarts Offert rechtzeitig bereits am 5. Dezember dem Magistrat vorgelegen habe. Die G. R. Dr. Wacernell und Prof. Fahr heben noch auf Grund eingeholter sachmännischer Gutachten hervor, daß das Patentblech der Gesellschaft Union, welches in der Ausschreibung für die Spänglerarbeiten verlangt wird, nicht so gut sei als das hier schon erprobte gewöhnliche verzinkte Eisenblech. Die Spänglerarbeit wurde schließlich J. Kircher hier zuerkannt; über die Frage, welches Blech zu verwenden sei, wird das Comité zu entscheiden haben.

Die Gewichts-Schlosserarbeit, für die Köllensperger mit 1381 fl. 90 kr., F. Schießl hier mit 1375 fl. 14 kr., F. Kirchner mit 1327 fl. offerirten, wird letzterem zuerkannt.

Die Bithableiter wurden dem billigsten Offerenten Hopffer hier mit 314 fl. überlassen. Die Schieferdeckerarbeit erhält H. Boos hier auf sein Offert von 1296 fl. Freitag in Wien hatte 1301 fl. angeboten. Für die Fußböden offerirten Dasatiel in Wien mit 9348 fl. 61 kr. die Thür- und Fensterfabrik in Wien mit 9121 fl. 15 kr., Gebr. Schlimp in Wien mit 9392 fl. 85 kr. und die Gebr. Egger in Willach mit 9091 fl. 30 kr., welcher letzteren die Arbeit auch überlassen wird, mit dem vom Bürgermeister Dr. Falk beantragten Bedeuten, daß diese Firma die vom alten Redoutengebäude übrig gebliebenen Parquetten zu verwenden habe, und daß der große und kleine Saal nicht mit Riemen, sondern mit ganzen Parquetten belegt werden müssen. Die Verfertigung der Stiegen-Anhaltstangen erhalten Konzert und Wallnöfer, wenn sie dieselben zu dem von Dasatiel in Wien offerirten Preise von 490 fl. 24 kr. übernehmen, andernfalls aber Dasatiel selbst.

Ueber den oben erwähnten Antrag Epp's, daß die hiesigen Gewerbsleute die ihnen überlassenen Arbeiten in allen wesentlichen Stücken hier machen lassen, entspinnt sich eine kleine Debatte, vor allem bezüglich der Frage, wie da eine Kontrolle möglich ist. Vizebürgermeister Greil meint, das Comité soll sie üben, G. R. Dr. Kofler schlägt vor, der Bürgermeister möge bei Konzert und Wallnöfer fragen, bei welchen Tischlern sie arbeiten lassen, und dann bei diesen bisweilen Nachfrage halten. G. R. Dr. Schenk findet überhaupt dieses Bedenken wegen einer „Beschummelung“ sonderbar. G. R. Epp verwahrt sich gegen die Unterstellung des vom Vorredner erwähnten Ausdrucks „Beschummelung“. Schließlich wurde der Antrag Epp's angenommen.

Der nächste Verathungspunkt bildete eine Trambahn-Angelegenheit. Ingenieur v. Schwind ersucht namens der Trambahn-Gesellschaft in einem Schreiben, der Gemeinderath möge von seinem letzten Beschluß, demgemäß der Gesellschaft die Benützung der Straßen auf 10 Jahre gegen jährliche 500 fl. zugestanden worden war, absehen und diese Benützung für die ganze Konzessionsdauer d. i. 90 Jahre unentgeltlich gestatten. Die Gesellschaft, welche ohnehin sich bei dem Unternehmen der größten Sparsamkeit bekümmern müsse und nur eine 4%ige Verzinsung ihres Anlagekapitals erwarte, müßte im ablehnenden Falle die Trasse



durch Ausbruch aufgeben und beim ursprünglichen Plane — Führung auf dem linken Anufer — bleiben. Dagegen füge sie sich den anderen vom Gemeinderath gestellten Bedingungen, so betreffs Abänderung der Trasse, Normirung des Tarifs im Weichbilde der Stadt und Ausrüstung eines Zuges wenigstens jede Stunde u. s. w.

Der Bürgermeister Dr. Falk schlägt nun vor, von der Beschränkung auf 10 Jahre und von der Zahlung der jährlichen 500 fl. abzusehen, gegen folgende Bedingungen: 1. Verpflichtet sich die Gesellschaft längstens binnen drei Jahren die Linie bis zum Fuße des Bergisel zu verlängern; 2. hat sie im Falle des Ausbaues des Stadtnetzes für die weitere Straßenbenützung einen mit dem Gemeinderath zu vereinbarenden Betrag zu zahlen. Diese Anträge wurden nach längerer Debatte zum Beschlusse erhoben. Ebenso wurde über neuerlichen Vorschlag des G.-R. Schumacher beschlossen, daß die Gesellschaft den Fahrpreis innerhalb der Stadt (ausgenommen Station Kettenbrücke) mit 5 kr. zu fixiren hat, ferner daß der Sitz des Unternehmens in Innsbruck sei. Dagegen wurde ein vom G.-R. Dr. Wackernell vorgebrachter Antrag, die Stadt möge sich, nur zur Wahrung ihrer Oberherrlichkeit über die Straßen, für deren Benützung einen kleinen jährlichen Recognitionzins von etwa 5 fl. zahlen lassen, wogegen G.-R. Dr. Blaas geltend macht, daß diese Oberherrlichkeit ja nie bestritten werden könne, abgelehnt, desgleichen der Antrag des G.-R. Danuhäuser, daß die Gesellschaft, wenn ihr Capital im Stadtgebiete sich mit mehr als 5% verzinst, von jedem weiteren Prozent  $\frac{1}{4}$  an die Stadt abzuführen habe.

Sodann wurde ein Ansuchen des Musikvereins um die Begünstigungen der unentgeltlichen Theaterbenützung für seine Mitgliederconcerte im günstigen Sinne erledigt. Schließlich wurde noch über ein Ansuchen des Bildhauers Linser in Wilten, welcher vor dem städtischen Friedhof ein Haus bauen und für dasselbe einen Ausgang durch die Einfassungsmauer der östlichen Seite des Kunplatzes vor demselben zu einer Einfahrt brechen möchte, demselben dies gestattet, unter der Bedingung, daß das Haus 15 m vom Mittel des Hauptweges zum Friedhofe abstehe, und Linser sich verpflichte, diesen Weg nicht mit schwerem Fuhrwerke zu befahren. Weiter wurde der Kostenüberschlag für das „Ahl“ zur Unterbringung eingesangener Hunde beim Abdecker mit Rücksicht auf die auf 10 fl. erhöhte Hundesteuer und Herrichtung von Wohnung, Stall und Stabl des Abdeckers im Betrag von 1650 fl. genehmigt und sodann die öffentliche Sitzung geschlossen.

### Stadttheater.

Heute Mittwoch (99. Vorst. II. Abonn. ung. Tag). Zum 7. Male: „Der Mikado.“ Japanesische Operette in 2 Akten von W. S. Gilbert. Deutsch von F. Zell und R. Genée. Musik von Sullivan.

Morgen Donnerstag (100. Vorstellung II. Abonn. gerader Tag) „Der Mikado.“

\* \* Am Sonntag gelangt die reizende und mit so vielem Beifall aufgenommene Operette „Der Mikado“ zum 9. Male zur Aufführung und zwar wieder im Abonnement.

\* \* Die gestrige Aufführung des vornehm-pilanten, geistreich geschürzten, spannenden, moralisch freilich vielfach recht bedenklichen Lustspiels „Fransillon“



hat vornehmlich in Folge der fein ausgestalteten, wahrhaft künstlerischen Wiedergabe der schwierigen Rolle der capriciösen Titelheldin durch Frä. Schröder eine gute Aufnahme gefunden. Der Künstlerin wurde mit Recht reichlicher Beifall zu theil. Der Besuch war leider recht schwach.

### Bereinsnachrichten.

(Eisenbahnjäger-Club.) Heute keine Probe. Nächste Probe Freitag den 22. ds.

(Freie Vereinigung junger Kaufleute Innsbrucks.) Morgen Donnerstag Zusammenkunft im großen Parterre Lokale beim Adambrau. Um zahlreiches Erscheinen wird dringendst ersucht. Das Comité.

(Schuhmacher-Genossenschaft.) Mittwoch den 20. ds. 8 Uhr abends Versammlung beim „rothen Adler“, zu welcher sämmtliche Schuhmacher, Särber, Sattler und Kiemer von Innsbruck und Umgebung behufs Gründung einer Produktiv-Genossenschaft eingeladen werden. Die Vorsteherung.

(Akademischer Gesangsverein.) Heute punct 8 Uhr abends findet im Café Austria der Herren-Faschingabend statt, wozu sämmtliche Mitglieder und Ehrengäste höflichst eingeladen werden. Von Mitgliedern eingeführte Gäste willkommen.

### Meteorologische Beobachtungen an der Anstalt für Meteorologie in Innsbruck.

Datum	In Innsbruck Seehöhe 578.5 Meter.	Innsbruck (auf 0°C reduc. Barometerhöhe) in Millimeter	Luft-Temperatur Celsius	Bewölktheit in Perzenten	Wind-Richtung und Stärke Scala 1—9 5=Sturm	Himmels-Zustand	Don
19./2.	2 Uhr nachm.	716.8	3.6	80	D 3	schwach bewölkt	
19./2.	8 Uhr abends	716.7	3.4	87	SD 3	halb bewölkt	0
20./2.	7 Uhr morgens	712.0	1.1	94	0	ganz bewölkt	0

Am 19. Febr. höchste Temperatur 4.0°C., tiefste 0.0°C. Niederschlag — Mill.  
Innsbruck: Mittlerer Barometerstand 709 mm.

### Wetterbericht der meteorologischen Anstalt in Zürich vom 19. Februar.

1. Luftdruck-Minimum: 740—745 mm über Schweden.  
Maximum: 780—775 mm über Drest.

2. Minimum: —

Prognose: Westliche Winde, vorwiegend trüb, stückweise Niederschlag; keine wesentliche Aenderung der Temperatur.

### Neuestes.

Wien, 19. Febr. Die Regierung brachte in den Abgeordnetenhäusern in Wien und Budapest eine Vorlage betreffs Auschiebung der diesjährigen Affentirung ein.

Wien, 20. Febr. Der Handelsminister hat die Wiederwahl des Johann Kofler zum Präsidenten und des Paul Welpöner zum Vicepräsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Bozen für das laufende Jahr bestätigt.

Hannover, 19. Febr. Der „Hannoversche Courier“ erklärt die Mittheilung der „Deutschen volkswirtschaftlichen Correspondenz“ über eine angebliche Aeußerung Bennigens, daß die Getreidezölle mit dem Tode des Fürsten Bismarck wieder fallen werden, für vollständig aus der Luft gegriffen.

Neapel, 18. Febr. In den letzten Tagen fanden wiederholt Demonstrationen beschäftigungsloser Arbeiter statt. Auch heute wiederholten sich die Ruhestörungen.



Ein Haufen Maurer durchzog die Straßen mit einer schwarz-rothen Fahne mit der Aufschrift „Communismus, Anarchie.“ Die Polizei confiscirte die Fahne und verhaftete mehrere Personen. Abends war die Stadt ruhig.

Paris, 18. Febr. Dem Vernehmen nach wird nunmehr Freycinet den Auftrag erhalten, das bisherige Ministerium zu reorganisiren. Als wahrscheinlich gilt, daß Freycinet das Auswärtige, Goblet die Justiz und Constans das Innere übernimmt.

New-York, 19. Februar. In Hartford explodirten die Dampfkessel im Erdgeschosse des Centralhotels. Der größte Theil des Hotels ist vernichtet, zahlreiche Opfer wurden unter den Trümmern begraben.

## **Eine feinere Köchin wird gesucht**

am 1. März. Adresse unter S. 50 an die Exp. d. Bl.

1148—211

## **Sofort zu vermieten ein schönes Zimmer,**

neu öblirt, mit separatem Eingang, Gassenansicht, bei einer ruhigen Familie. Dasselbst ist auch ein unmöblirtes Zimmer zu vergeben. Billige Preise. Näheres Seilergasse Nr. 2. dritter Stock rechts.

1147—211

## **Die Wagner'sche Univ.-Buchdruckerei in Innsbruck**

empfehl't sich zum Drucke von

**Ballkarten und Tanzordnungen, Verlobungs- und  
Vermählungskarten.**

## **Emile Ehling Fils aus Paris,**

Musterlager Pariser Artikel,

vom 17. bis 19. Februar nachmittags 2—8 Uhr im Hôtel goldener Adler  
Zimmer 36.

1088—313

## **Ein sehr anständiges, gefes'tes Mädchen,**

welches sehr geschickt im Kochen, auch Kenntnisse im Nähen und Bügeln, sowie Hausarbeit verrichten würde, wünscht eine Stelle als Köchin bis 15. Februar oder sogleich. Näheres unter Nr. 910 in der Expedition.

212

## **Einige schöne Wecker-Uhren**

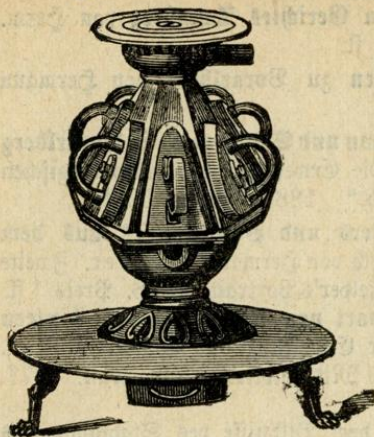
sowie große, runde, 8 Tag Gang, und etliche Schwarzwälder-Uhren sind sehr billig unter Garantie zum Verkauf in der

8012—212

Uhr-Reparaturwerkstätte Wilten, Leopoldstrasse 44.



# Lager in allen Arten Baubeschlägen



Amerikanischer Bügelofen.)

Eisen- und Metallwaaren, Werkzeuge, Wiegflägen, Mühlflägen unter Garantie, Küchen- und Hausgeräthe, Patent-Thür-Selbstschließer, Nägel, Stiften, Defen und Sparherde bester Construction aus Eisen und Thon, Ofenbestandtheile, amerikanische Bügelöfen, feuerfeste Ziegel, Chamotterde, Schmiedkohle, künstliche Schleifsteine, Patent-Ransonce vorzüglicher Güte, Stahl- und Schlittenschielen, Eisen und Blech u. billigt bei

**G. Freyer** 4419-26  
nächst der Triumphepforte.

## Kaffee

garantirt rein schmeckende Sorten franco und zollfrei:

<b>Santos</b> . . . fl. 1. 0	<b>Laquaria</b> fl. 1.72—1.76	<b>Ceylon</b> feinst fl. 1.90—1.95
<b>Campinas</b> . . fl. 1.65	<b>Java gelb</b> fl. 1.75—1.80	<b>Menado</b> braunfl. 1.90—1.95
<b>Java grün</b> . . fl. 1.68	<b>Portorico</b> fl. 1.85—1.90	<b>Java blau</b> Cf. . . fl. 2.—
<b>Perl Ceylon</b> extraf. fl. 2.—   <b>Mocca</b> echt arabisch fl. 2.—		

liefert in Säckchen zu 4<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Kg. netto Gewicht gegen Nachnahme

**Anton Hörhager, Graz.** 723—1015

Für streng solide Bedienung birgt das zwanzigjährige Bestehen des Geschäftes.

## Eine dritte Stockwohnung

mit 4 Zimmern und Cabinet sammt Zugehör und Gartenbenützung, st auf Georgi zu vermietthen. Museumstraße Nr. 10. 926—212

## Eine reinliche, anständige Person

für nachmittags zu Küchenarbeiten gesucht. Näheres unter Nr. 1113 in der Expedition. 212

## Großes Musikwerk mit Trommel

(ganz neu) ist um 36 fl. sammt 10 neuen Tanzstücken zu verkaufen. Geeignet für Gasthäuser zur Tanzmusik **Wilh. Moser**, ehem. Klavier-Fabrikant, Reparatteur und Stimmer, Innsbruck, Innrain, Unter-Haus. 1106-212

## Zu vermietthen

Witten, Bahnstraße Nr. 5, 1. Stock sofort ein schönes unmöblirtes Zimmer, heizbar, mit separatem Eingang. 1112--212



Verlag der **Wagner'schen** Universitäts-Buchhandlung  
in **Fussbrunn**.

Beiträge zur Geschichte des vorarlbergischen Gerichtes **Lannberg** von Herm. Sander. I. Heft. 1886. Preis 1 fl.

Hermann von **Gilm** in seinen Beziehungen zu **Vorarlberg** von Hermann Sander. 1887. Preis 60 fr.

Beiträge zur Geschichte von **Bludenz**, **Montavon** und **Sonnenberg** in **Vorarlberg** von Hermann Sander. I. Heft: „Die Erwerbung der vorarlbergischen Grafschaft **Sonnenberg** durch Oesterreich.“ 1888. Preis 60 fr.

Das **Leben Felder's**, des **Bauers**, **Dichters** und **Volksmannes** aus dem **Bregenzer Walde**. Ein biographischer Versuch von Hermann Sander. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Mit Felder's Portrait. 1876. Preis 1 fl.

**Josef Feldkircher's** Gedichte in der **Mundart von Andelsbuch** im **hintern Bregenzer Walde**. Mit biographischer Einleitung und Worterklärungen. Herausgegeben von Hermann Sander. Mit Feldkircher's Portrait. 1877. Preis 20 fr.

Die **Feldkircher Anruhen** von 1768. Mit dem Bilbuisse des **Stadtamanns P. J. Leone**. Von Hermann Sander. 1883. Preis 40 fr.

Ueber das **Begnadigungsrecht** der **Stadt Feldkirch** und des **hintern Bregenzer Waldes** von Hermann Sander. 1883. Preis 60 fr.

## Anzeige.

Ein auf gutem Posten stehendes Spezereigeschäft mit **Tabaktraft** in gutem Betriebe ist sofort oder nach Uebereinkommen zu vergeben. Gefällige Offerte sind an die Expedition unter Nr. 264 erbeten. 1100—2½2

## Eine gute Bäckerei

wird zu pachten gesucht. Briefe erbeten unter „Ordnentlich“ an die Expedition d. Bl. 1120—3½2

## Bahnstraße Nr. 2 in Wilten 1121

ist eine schöne erste Stockwohnung und eine dritte Stockwohnung, jede mit 5 Zimmern, Küche u. auf **Georgi** zu vergeben. Auch sind 2 Magazine und ein großer Keller sofort zu vergeben. Näheres im 2. Stod dortselbst. 3½2

## Auf Ziel Georgi

ist eine dritte Stockwohnung vornaus mit 2 Zimmern, Küche, Kammer und sonstigen Bequemlichkeiten an eine ruhige, solide Partei in **Mariahilf** zu vergeben. Näheres unter Nr. 122 in der Exp. d. Bl. 2½2

## Zu vermietthen in Mitte der Stadt

ist eine freundliche 1. Stockwohnung mit 3 Zimmern sammt Zugehör. Näheres unter Nr. 1130 in der Expedition. 2½1



## Herzlichsten Dank

sage ich für die schönen Kranzspenden und die zahlreiche Begleitung  
der Leiche meines unvergeßlichen Gatten, bez. Vaters, des Herrn

## Josef Wechner,

Wirthspächter,

allen Freunden und Bekannten von Nah und Fern.

Wiltten, den 20. Februar 1889.

1151

Rosa Wechner

mit ihren 2 unmündigen Kindern Hermine und Sofie.

## Stelle gesucht.

Ein von den Aerzten bestens empfohlener junger Mann, welcher Krankenwärter ist, wünscht in dieser Eigenschaft Stelle zu bekommen. Näheres unter  
Offert J. B. 1149

## Lichtes Lokal für eine Werkstätte

oder Magazin mit bequemer Küche sofort zu beziehen. Wiltten, Bahnstraße  
Nr. 5. 1150

## Patentverkauf.

Das Fabrikations- und Alleinverkaufs-Recht eines in Oesterreich und Ungarn patentirten, sehr lukrativen Artikels der Eisenbranche ist für diese Länder oder auch nur für Tirol allein, billig zu verkaufen.

Zahlreiche Verkäufe dieses Artikels können nachgewiesen werden, ebenso stehen demselben beste Empfehlungen von Fachleuten zur Seite. Branchenkenntniße nicht erforderlich. — Offerten unter Z. Z. 100 an die Expedition d. Bl. 1105—211

## Für ein braves, ordentliches Mädchen

wird Arbeit gesucht auf Stören zum Waschen, Bügeln und Nähen; dieselbe wird sehr anempfohlen. Näheres unter Nr. 1136 in der Exp. d. Bl.

## Ein Stöckel-Quartier

mit 2 Zimmern, 2 Kammern etc., ist zu vergeben. Näheres unter Nr. 1137 in der Expedition d. Bl. 211



## Sofort zu vermiethen.

Eine große, schöne, sonnige Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Aussicht Museum- und Meinhardstraße, ist sofort zu beziehen. Museumstraße Nr. 28, dritter Stock, beim Hauseigenthümer. 1016—3j1

## Zwei schön eingerichtete Zimmer

mit Klavierbenützung sind zu vergeben. Ecke der Museumstraße (grüner Baum), dritter Stock. 1138

## 10.000 Gulden

werden als erste Hypothek aufzunehmen gesucht. Nachricht bittet man in der Expedition d. Bl. zu hinterlegen (behufs persönlicher Besprechung) unter der Adresse J. K. 1152—3j1

## Lokal-Veränderung.

Zeige hiemit meinen verehrten Kunden an, daß ich mein bisher in der Seilergasse Nr. 19 befindliches Bürstengeschäft nun in die Maria-Theresienstraße Nr. 16 (Neben-Haus) verlegt habe und bitte meine werthen Kunden das Vertrauen mir auch im neuen Lokal zu schenken.

Auch zeige ich dem verehrten P. T. Publikum an, daß ich meine Waare selbst fabriziere und daß ich der richtige Käufer der Bürstefabrik von Frau Witwe Heim bin. Hochachtungsvoll

1139—3j1

**Karl Spohn**, Heim's Nachfolger.

Auch ist dort ein Keller zu vergeben.

## Olmützer Quargeln

sind auch in Kisteln à 5 Schock zum en-gros-Preise zu haben bei 1134-3j1

**Menz & Sprenger.**

## Eine ältere, verlässliche Person

sucht als Bon- und Zugeherin bis 1. März Stelle. Näheres Innstraße Nr. 29 im Laden. 1144

## Aviso!

Am 21. d. Mts. um 10 Uhr vormittags wird vor dem städt. Fleischbant-Gebäude ein ärarischs Dienspferd an den Weisbletenden veräußert.

Der Ersteher hat die Stempelgebühr nach Scala III zu erlegen. 1114

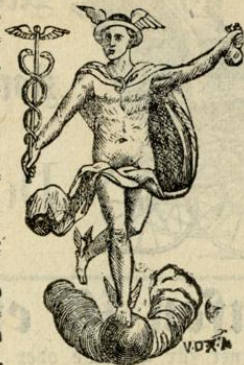
**k. k. erstes Tiroler Jäger-Bataillon.**



# Franz Hruschka, Innsbruck.

Bezugsquelle nachstehender Artikel aus erster Hand nach dem jeweiligen Tagespreise (Fabrikpreise).

Beste Wiener Schweinfette, Speise-, Brenn- und Maschinen-Öle, Seifen, Kerzen, Rindschmalz, Schinken, Kaiserfleisch, Speck, Veroneser ung. Salami, Braunschweiger, Käse, Gerste, Erbsen, Bohnen, Linsen, Roggen und Weizenmehle, Teigwaren, Futterartikel Luzerner, Rothklee, Steinklee, Smelchen, Kengras, Kunkel, Burgunder Rüben und alle Sämereien für Garten, Feld, Ader, Vogelhaus, Wohn, Fenchel, Zoländer und Holländer Kümmel, Anis, Coriander u., Leim, Weizen- und Pappstärke, Kleber, Holzstiften, Pflaumen, Povidl (Pflaumen-

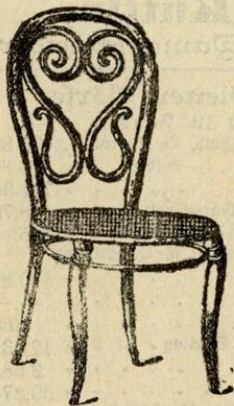


muh), Znaimer Essig-Gurten, gedörrte Birnen, Rüssen Essenzen aller Sorten, 50 fache Essig-Essenz und Weinessig, Spielarten, Pappdeckel, Wagenfette, Südfrüchte aller Sorten, Faszpunde, Korstoppel, Zündhölzer, Papierfäde, Weine ung., österr. u. Tiroler Sorten, Champagner, Ausbrüche, Fasz- und Flaschenweine, Branntweine aus Ungarn u. Tirol, Thee, Rum u. äreth. Öle, Einrichtungen von Sodawasserfabriken, Möbel aus massiv gebogenem Holz u. in elegantester Façon, höchst solide Konstruktion, Glaswaren nur feinstes Erzeugniß u. u.

Obige Artikel empfehle ich gutaccreditirten Firmen. Hier nicht angeführte Artikel werden billigst besorgt. Ich wiederhole neuerdings, daß alle vorher bezeichneten Artikel durch **erste Hand** (Fabriken) zu Originalpreisen geliefert werden und empfiehlt sich unter Zusicherung solider Bedienung die

## Handelsagentur Franz Hruschka,

Innsbruck—Wilten, Bahnstraße 5.



## Rohrmöbel

in denkbarst solibester und elegant ster Façon aus massiv gebogenem Holz erhaltbar. P. T. Besteller zu Fabrikpreisen und je nach Größe des Auftrages mit Rabattirung direkt aus der Fabrik, somit aus erster Hand und werden Bestellungen solcher von Gefertigtem erbeten. Hervorragende Restaurationen und Hotels in der Provinz, welche auf Verlangen genannt werden, geben Zeugniß von der Solidität der

4685—1811

### Rohrmöbel.

## Franz Hruschka,

Innsbruck—Wilten, Bahnstraße Nr. 5  
allwo Muster und Preis-Courants zur Einsicht vorrätzig sind.





# Kinderwagen,

Puppenwagen,  
Beifungshalter,  
Möbelausklopfer,

sowie 159

Korbwaren aller Art,  
empfiehlt

Dom. Zambra,  
Innsbruck.

## Zu verkaufen ist ein Theater

mit 20 Stück Lampen, geeignet für Vereine oder Gesellschaften zu sehr billigem Preise. Näheres zu erfragen bei Frau Josefina Weiß, St. Nikolausgasse Nr. 25, zweiter Stock, in Innsbruck. 732—3/3

## Masken-Costüm-Leihanstalt

in Wilten Heiligegeiststraße Nr. 13, Parterre, und in Hall Agramgasse Nr. 93, empfiehlt seine große Auswahl **Fantasie-Costüme** und **Dominos** für Herren und Damen, letztere auch von Seide, zu mäßiger Ausleihgebühr.

Gleichzeitig empfehle mich für die bevorstehende Frühjahrs-Saison in allen mein Geschäft einschlägigen Arbeiten und sichere reelle Arbeit nebst äußerst billigen Preisen zu.

Achtungsvollst

**Leopold Kuttin,**

1142—3/1

Civil-, Militär- und Damenschneider.

## Effekten- und Wechselkurse an der Wiener Börse.

Am 18. Februar.		Am 19. Februar.	
300er Lose zu 100 fl. . . . .	146.25	Einheitliche Staatsschuld, Banknoten . . .	83.30
200er Lose zu 100 fl. . . . .	181.50	„ „ „ Silber . . . . .	83.80
Wiener-Regulirungs-Lose . . . . .	123.75	Gold-Rente . . . . .	111.30
Österreichische Anleihen 100 fl. 5% . . . . .	—	50% österreichische März-Rente . . . . .	98.75
„ „ 4 1/2% . . . . .	—	Aktien der Nationalbank per Stück . . . . .	885.—
„ „ 4% . . . . .	93.95	Aktien der Credit-Anstalt für Handel und	
„ „ 3 1/2% . . . . .	101.75	Gewerbe . . . . .	310.80
„ „ 3% . . . . .	99.60	Silber . . . . .	—
„ „ Boden-Credit-Anst. 50jäh. 4 1/2% . . . . .	100.75	Dukaten . . . . .	5.68
„ „ 4% . . . . .	98.40	London 10 Pfund Sterling . . . . .	121.35
„ „ 3% . . . . .	145.50	Napoleons'bor . . . . .	9.58 1/2
„ „ 2% . . . . .	184.—	100 Mark . . . . .	59.27 1/2
„ „ 1% . . . . .	26.50	Italienische Banknoten für 100 Loe . . . . .	47.75

Zeitweiliger verantwortlicher Redakteur: Ludwig Niedmüller.

Herausgegeben von der Wagner'schen Univ.-Buchh. — Druck der Wagner'schen Buchdruckerei.  
Die heutige Nummer besteht aus 32 Seiten.



## !! Krieg !!

dem franken Halse, der franken Lunge!  
**Egger's Brust-Pastillen**

bestbekannt, preisgekrönt bekämpfen mit Erfolg Husten, Halschmerzen, Heiserkeit, Lungenkatarrh und Athmungsbeschwerden und sind das sicherste, mit Verlässlichkeit anwendbarste Mittel für Brust- und Halsleidende. 7490-2014

Zu bekommen in Cartons à 25 kr. und 10 kr. in den Apotheken; V. Tobisch, J. P. Veith, Franz Wnkler, Apotheker in Innsbruck; G. Illing, F. Moser, Jul. Bergmeister, Apotheker in Bozen; W. v. Fernwerth, R. Pan, Apotheker in Meran; L. Staub und Ignaz Beer, Apotheker in Brixen.

---

## Husten Sie?

Versuchen Sie doch dagegen die

# Gasteiner Bonbons

aus der Zirbelkiefer von **Dr. Sedlitzky**, k. k. Hofapotheker  
in Salzburg.

Ein Paket 30 kr.

537-614

Zu haben in den Apotheken.

---

# Geld-Beträge

 in jeder Höhe für Beamte, Officiere, Professoren, hohe Pensionisten auf 1-8 Jahre.

Privatgeld für Hausbesitzer, Cavaliere, disting. Damen, Geschäftsleute, Gewerbetreibende, sowie für kreditfähige Private koulant, prompt und diskret. 200-15

Innrain 38, II. Stock, Th. 6, von 3 bis 5 Uhr.

---

## Eine vierte Stockwohnung

mit 3 Zimmern und Zugehör, ist auf Georgi zu vermietthen. Näheres Museumstraße Nr. 27, Parterre. 1076-013

---

## 3 sonnige Zimmer, mit lichter Küche,

Brunnen im Hause und Gartenbenützung, sind an eine solche ruhige Partei auf Georgi zu vermietthen. Näheres unter Nr. 1069 in der Expedition. 313



# Bekanntmachung.

Die Lieferung von Pflastersteinen aus Granit oder einem, diesem an Härte gleichkommenden Gesteine zum städt. Pflasterbau pro 1889 mit 1891 betr.

Zusolge übereinstimmender Beschlüsse beider Gemeinde Collegien soll die Lieferung von Pflastersteinen auf 3 Jahre, sonach 1889 mit 1891 auf dem Wege der schriftlichen Submission, vorbehaltlich der Genehmigung des Stadtmagistrates in Afford gegeben werden.

Die Lieferungsbedingungen können beim Stadtbauamt St. Jakobsplatz 13 eingesehen, oder erholt werden, woselbst auch die vorgeschriebenen Submissionsformulare abgegeben werden.

Die Offerte sind mit der Aufschrift „Angebote für die Lieferung von Pflastersteinen“ zu versehen, sowie mit einem Mustersteine zu belegen, verpackt und frankirt bis spätestens Donnerstag, den 7. März d. Js. vormittags 9 Uhr bei der unterfertigten Behörde einzureichen, da um diese Stunde die Eröffnung der eingelaufenen Offerte stattfindet, bei welcher sich die Herren Submittenten einfinden können.

München, den 15. Februar 1889.

,94—3|2

Stadt. Bauamt:

Genetti.

Alberstötter.

**Maggi's** **BOUILLON-**  
**Extracte,**  
**Suppentafeln**  
 mit Fleischbrühe,  
**Suppenmehle aus Hülsenfrüchten**

sind anerkannt die

besten und billigsten.

Ein Theelöffel Extract auf eine Tasse heißen Wassers gibt momentan ohne Zuthaten eine kräftige, wohlgeschmeckende Fleischbrühe.

Zentral-Depot

**Jul. Maggi & Co.,**

Oesterreich-Ungarn

Wien, I., Jasomirgottstraße 6.

Zu haben bei Menz & Sprenger, Unterberger & Comp., Simon Eschurtschenthaler, Wilhelm Pirchl und M. Ramboni. Ferner in  
 Auftein: Anbr. Hofer; Banded: Ludwig Schüler; Imst: Falkner,  
 Kaufmann; Schwaz: Gabriel Pfund.

,92—20|16

**Ein Stubenmädchen sucht Stelle**

bis 1. März in einem besseren Hause. Näheres unter Nr. 1053 in der Expedition d. Bl.

3|3



# ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA

DER

## RR. PP. BENEDICTINER

der ABTEI von SOULAC  
(Strande)

Dom MAGUELONNE, Prier

3 goldne Medaillen: Brüssel, 1850 — London 1853

DIE HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN

ERFUNDEN im Jahre **1373** Durch den Prier Pierre BOURSAUD

« Der tägliche Gebrauch des Zahn-Elixirs der RR. PP. Benedictiner, in der Dosis von einigen Tropfen im Glase Wasser verhindert und heilt das Hohlwerden der Zähne, welchen er weissen Glanz und Festigkeit verleiht und dabei das Zahnfleisch stärkt und gesund erhält.

« Wir leisten also unseren Lesern einen thatsächlichen Dienst indem wir die sie auf diese alte und praktische Praeparation aufmerksam machen, welche das beste Holzmittel und der einzige Schutz für und gegen Zahleiden sind.»

Haus gegründet 1847 **SEGUIN** 3, rue Huguerie  
General-Agent : **BORDEAUX**

Zu haben in allen guten Parfumeriegeschäften  
Apotheken und Drogenhandlungen.



4784

104—46

## Zahnelixir, Pulver und Zahnpasta

der RR. PP. Benedictiner

40

zu haben bei

159

Dom. Sambra in Innsbruck.

## Ein guter Zitherspieler (oder Spielerin)

und einige hübsche, anständige Mädchen, welche singen können und geneigt sind in Deutschland als Tiroler Sängerinnen zu reisen, werden sofort gegen hohe Gage und freier Reise zu engagieren gesucht. Nähere Auskunft ertheilt aus Gefälligkeit Hans Ploner, Schneidermeister in Mühlau. 1049—313

## Eine schöne Wohnung

bestehend aus 6 Zimmern, Alkof und Küche ist auf Georgi zu vergeben. Näheres Seltnergasse 18, im 3. Stoc. 900—016

## Eine 2. und 3. Stockwohnung

bestehend aus je 6 Zimmern und Zugehör auf Georgi zu vermieten. Näheres unter Nr. 922 in der Expedition. 016



# Als Anlagepapier ersten Ranges empfehlen wir:

4<sup>0</sup>/<sub>0</sub> Pfandbriefe des ung. Bodenkredit-Institutes.

Zur Sicherstellung dieser Pfandbriefe dienen:

Der nicht zurückzahlbare Theil des Garantiefondes . . . . .	fl.	167.700.—
Die unverzinsliche Stiftung des Staates . . . . .	fl.	500.000.—
Der Reservefond, gebildet aus den Reinerträgnissen, welche nicht zur Vertheilung gelangen dürfen . . . . .	fl.	6.815.520.—
Der Solidaritätshaftungsfond der Schuldner . . . . .	fl.	1.409.249.—
Die von den Hypothekenschuldnern unter gestellten Realitäten und Neben-Objekte im rigoros bemessenen Werthe von . . . . .	fl.	251.900.479.—
Zusammen . . . . .	fl.	260.792.948.—
Pfandbriefumlauf am 30. Juni 1886 . . . . .	fl.	87.736.940.—

Die Sicherheit dieser Pfandbriefe ist somit über jeden Zweifel erhaben.  
 Zu beziehen zum jeweilig amtlich notirten Wiener Waaren-Course bei:

**Payr und Sombico, Bank- und Wechselgeschäft.**  
 Innsbruck, Sandhausgasse. , 311—6

Depots in Innsbruck:

bei

**Franz Winkler,**

Stadtapotheker.



Hall:

bei

**C. v. Klebelsberg,**

Stadtapotheker.

6527—12/3

## Professor Zimmer

ertheilt Unterricht in der franz. und englischen Sprache. Näheres Sillgasse 15 Parterre. Sprechstunde 11—12 Uhr. 6821—17

## Eine sonnige Wohnung

von 3 bis 5 heizbaren Zimmern ist auf Sakobi zu vergeben. Näheres unter Nr. 1051 in der Exp. d. Bl. 3/3

## Ein braver, verlässlicher Mensch 1019

mit guten Zeugnissen, sucht sofort eine Stelle als Hausknecht oder irgend einen Di. nst. Er kann auch Metzgerei. Näheres H. Friedr. str. 19, 4. Stoc. 3/3



# Kaiseröl,

nichtexplodirendes Petroleum  
aus der **Petroleum-Raffinerie** vorm.  
**August Korff in Bremen.**

Selbstverständlich auf jeder  
gewöhnlichen Petroleum-  
lampe und Kochmaschine zu  
gebrauchen.

Besten und billigsten Brennstoff für  
alle Petroleumlampen u. Kochapparate.

## Vorzüge:

Absoloute Gefahrlosigkeit gegen Explosion,  
Größere Leuchtkraft,  
Sparsameres Brennen,  
Krysthallhelle Farbe,  
Frei von Petroleum = Geruch.

Gefährlich  
nicht!

Der Entflammungspunkt auf dem Reichsseitig vorgeschriebenen  
Petroleumprober ist doppelt so groß als derjenige des gewöhnlichen  
Petroleums. 52—1019

Zu haben bei den Herren:

Josef Epp (zugleich Hauptverschleißer für Tirol),  
Alaix Epp — Hermann Hueber — H. Karzowitsky.  
— Wilh. Pirchl — M. Tschurtschenthaler —  
Unterberger & C. und Carl M. Walde.

## Zur Ball-Saison

Große Auswahl in Tanzschuhen  
sowie alle Gattungen von Schuhwaaren, empfiehlt billigt

**G. Baumann's Schuhhandlung,**

413—616,

2 Burggraben 2 (Stoder-Haus.)

Gesucht wird eine reinliche, brave Kindsmagd.

Selbe muß nähen und gut bügeln können. Stallenerin bevorzugt. Abreise  
unter N. 1037 in der Expedition.



# Dr. Friedrich Lengiel's Birken-Balsam.



Schon der vegetabilische Saft allein, welcher aus der Birke fließt, wenn man in den Stamm derselben hineinhohrt, ist seit Menschengedenken als das ausgezeichnetste Schönheitsmittel bekannt; wird aber dieser Saft nach Vorschrift des Erfinders auf chemischen Wege zu einem Balsam bereitet, so gewinnt er erst eine fast wunderbare Wirkung. Bestreicht man Abends das Gesicht oder andere Hautstellen damit, so lösen sich schon am folgenden Morgen fast unmerkliche Schuppen von der Haut, die dadurch blendend weiß und zart wird. Dieser

Balsam glättet die im Gesicht entstandenen Runzeln und Blatternarben, und gibt ihm eine jugendliche Gesichtsfarbe; der Haut verleiht er Weiße, Zartheit und Frische, entfernt in kürzester Zeit Sommersprossen, Leberflecke, Muttermale, Nasenröthe, Miteffer und alle anderen Unreinheiten der Haut.

Preis eines Kruges sammt Gebrauchsanweisung 1 fl. 50 fr.

Zu haben beim Erzeuger **W. Henn, Wien, X. Dampfgasse 11.** — Depot in Innsbruck bei **Herrn B. Tobisch, Apotheker.** :73—8

## Ein im guten Betriebe stehende Gastwirthschaft nebst Oekonomie

in Innsbruck oder nächster Umgebung wird zu pachten oder zu kaufen gesucht  
Offerte unter „J. P.“ sind in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen. 195—616

# A u f r u f

Behörden, Geschäftsleute, Jedermann erhält sofort frei  
zugelandt Prospect etc. der neuesten, billigsten, solidesten  
Schreib- und Copir-Maschinen.  
**Otto Steuer, Schreib- u. Copirmaschinen-Fabrik,**  
Berlin SW., Friedrichstraße 243.

38

26—5

Wagner'sche

Unt. Buchdruckeret in Innsbruck  
sämmliche Drucksorten zur  
Durchführung des  
**Landsturm-Gesetzes.**

## Tausende

### Coupons und Reste

von Tuch und Schatwollwaren für  
den Frühjahrs- und Sommer-  
bedarf versendet gegen Voraus-  
bezahlung oder Nachnahme, jede  
Concurrenz schlagend, u. zw.:

Ein Coupon Mr. 3-10 Anzugstoff,  
für einen Hosenanzug ausreißend,  
guter Qualität für nur fl. 3.25

Ein Coupon Mr. 3-10 Anzugstoff,  
bessere Qualität für nur fl. 4.—

Ein Coupon Mr. 3-10 Anzugstoff,  
seiner Qualität für nur fl. 6.—

Ein Coupon Mr. 3-10 Anzugstoff,  
feinsten Qualität für nur fl. 7.50

Ein Coupon Mr. 3-10 Anzugstoff,  
extrafeine Qualität für nur fl. 9.50

Ein Coupon Mr. 3-10 Ueberziehl-  
stoff (Herren-Ueberziehl gebend),  
rein Woll für nur fl. 3.50

Ein Coupon Mr. 2-10 Ueberziehl-  
stoff, moderne Farben, fein für  
nur fl. 5.50

Ein Coupon Mr. 2-10 Ueberziehl-  
stoff, moderne Farben, feinst für  
nur fl. 7.70

Ein Coupon Mr. 3-25 schwarzes  
Tuch, rein Woll (completten  
Salonanzug gebend), für nur fl. 7.50

Ein Coupon Mr. 3-25 schwarzes  
Tuch, feinst für nur fl. 10.—

Ein Coupon Mr. 6-10 Sommer-  
Kamgarb oder Leinwand, wasch-  
echt, für Herren-Sommer-Anzüge  
für nur fl. 5.—

Ein Stück Piquet-Gilet, moderne  
Dessins fl. 5.—

Weiße, erdichte Loden, Damen-  
Mäntel- und Jackenstoffe, Stoffe  
für Anaben-Anzüge, sowie alle  
Sorten Tuchwaren gut und billig  
liefert

## D. Wassertrilling

Tuchhändler  
in Bregenz nächst Bräun.  
Kreuzer gratis und franco.

## Zwei Zimmer (nach Süden)

hübsch möblirt, ist Museumstraße Nr. 27, 3. Stock, bis 1. März zu vermieten.  
Dort ist auch ein Klavier auszulihen.

1099—312



# Innsbruck's größtes Lager in Pracht-Grabkränzen

per Stück fl. 1., fl. 3., fl. 5., fl. 8., fl. 10 bis fl. 20.

Grabkranzschleifen aus schwarzen oder weißen Seide-Moirebändern mit jedem beliebigen Text in Schwarz, Silber oder Golddruck

**A. Witting,**

Maria Theresienstraße Nr. 5.

,178—6

## Russchalen-Extrakt

zum Färben blonder, rother und grauer Kopf- und Barthaare aus der königl. bayer. Hofparfümerie-Fabrik von **G. D. Wunderlich in Nürnberg** (gegründet 1845) und prämiirt bayer. Landesausstellung 1882. Rein vegetabilisch, ohne jede metallische Beimischung garantiert unschädlich. — Haarfärbendes Russöl zur Stärkung und zum Wachstum des Haares und zum Dunkeln derselben; zugleich ein feines Haarl. Beide à 50 Kr. 6117—10,10  
Zu haben bei Franz Winkler, Stadtapotheke, Herzog-Friedrichstraße Nr. 25.

## Lehrmädchen gesucht.

Ein gebildetes Mädchen aus gutem Hause, nicht unter 16 Jahre, findet in einem feinen Geschäfte Stelle. Italienisch sprechende bevorzugt. Zu erfragen in der Expedition unter Nr. 1095.

212

## Ein Lehrmädchen

wird für ein Galanteriewaaren-Geschäft aufgenommen. Offerte unter R. Sch. an die Expedition

232—313

## Gesucht wird auf 1. März

als Zugeherin und zur Verrichtung der Arbeiten einer Hausmagd eine brave und rüstige Person die sich durch sehr gute Zeugnisse ausweisen kann. Offerte unter der Chiffre A. F. in der Expedition zu hinde legen.

1070—313

## Zu vermiethen auf Georgi

sind zwei schöne Wohnungen mit je 3 Zimmern, Cabinet, Altane und allem Zugehör im 1. Stock. Näheres unter Nr. 200 in der Expedition. 1081-313

## Eine schöne dritte Stockwohnung

von 6 Zimmern, 2 Alkoven, Wohnzimmer und Speise nebst Bequemlichkeiten ist auf Georgi in der Erlerstraße Nr. 7 zu vermiethen. Näheres unter Nr. 800 in der Expedition.

014



7790



# Feine Seifen



36/7

für die Haut, besonders Glycerin-, Blumenkernfett-, Cocos-, Mandel-, Kräuter-, medizinische- u. a. Seifen von den feinsten bis zu den billigsten in mehrhundertfacher Auswahl.

In Innsbruck:  
Herzog-Friedrich-  
straße Nr. 40.

## Alois Gpp.

In Hall:  
am  
langen Graben.

Die Blumenkernfettseifen und die Wohlgerüche für das Taschentuch sind in nachstehend verzeichneten einfachen und zusammengesetzten Gerüchen zu haben: Veilchen, Parmaveilchen, Rose, Moosrose, Theerose, Heddenrose, Lilie, Vindenblüthe, Jasmin, Nefeba, Maiblume, Gartennelle, Leboje, Goldlack, Flieder, Narzisse, Hyacinthe, Orangenblüthe, Tuberoje, Alazie, Vanille, Heliotrop, Magnolia, Wilde, Frisch Heu, Plang-Plang, Foley-Club, Efbouquet, Blumenstrauß, Opopanax, Ambre, Chypre, Maréchal, Blumen Indiens, Persiens, Japans, Chinas, Igora, Nadsura, Moschus, Patschuly u. s. w. u. s. w. 7789—36|24

Badwässer und Räucher mittel

Haaröle und Pommaden

Wohlgerüche für das Taschentuch

## Geschäfts-Anzeige.

Unterfertigter zeigt hiemit an, daß er in Innsbruck, Adamgasse Nr. 5, im Stadel die Tischlerwerkstätte des vormals Franz Köhler übernommen habe und empfehle mich gleichzeitig einem P. T. Publikum zur Anfertigung aller in dieses Fach einschlägigen Arbeiten, sowie zu jeder Banarbeit, Portale aus hartem oder Lärchenholz, Zimmervertastungen aus Zirbel- oder Fichtenholz werden genau nach Zeichnungen solid ausgeführt. Auch werden alle Reparaturen, sowie Ueberpoliren von harten Möbeln meistens billig und solid ausgeführt. Achtungsvollst zeichnet

Johann Gollner,

931—3|3

Bau- und Möbeltischler, Adamgasse Nr. 5.

## Buchhandlungs-Weisende

werden bei hoher Provision auf Lexika, Weltgeschichten und Klassiker gesucht von

Alexander Köhler, Buchhandlung, Dresden.

48—6|2



# Zur Ball-Saison

empfehlen sein großes Lager in Bänder, Tulle, Spitzen, mit Silber durchwebte Tarlatane in allen Farben. Ferner Blumen, Fächer, Rüschen, Handschuhe, Ball-Entrée, so auch Myrtenkränze und Brauttscheier.

Wiener Mode „Stefanie Mieder“ neueste hohe Form.

**Pictor Schwarz,**

gold. Dachgebäude.

208—4/4.

## Local-Veränderung.

Die Geschäfts-Localitäten der Thonösen-Fabrikniederlage von

**L. & G. Hardtmuth,**

k. k. Hoflieferanten,

„963—2013

befinden sich vom 15. Februar d. J. an

**Wilten, Leopoldstrasse 12, Innsbruck.**

## Salami ungarische und veroneser

frisch in bester Qualität empfiehlt

**Carl Kaczowsky,**

neues Stadtviertel, Professor Rantschner Haus.

„894—313

## In M. Wiesers Trödlerei,

Innsstraße Nr. 11,

werden Möbel gekauft und verkauft zu mäßigem Preise.

1092—312

K. k. General-Direktion der österr. Staatsbahnen.

1079

## Auszug aus dem Fahrplane

giltig vom 1. Oktober 1888.

### Abfahrt von Innsbruck:

Richtung nach Wien:

- 6.34 früh Courierzug nach Wien.
- 8.42 früh Pers.-Zug nach Wien, Graz.
- 4.10 nachm. Pers.-Zug nach Saalfelden.
- 6.40 abends Express-Zug nach Wien.

Richtung nach Feldkirch:

- 5.38 früh Pers.-Zug nach Bregenz, Konstanz, Zürich.
- 8.43 früh Pers.-Zug nach Landeck.
- 9.46 früh Express-Zug nach Bregenz, Konstanz, Zürich, Basel, London, Paris, Bern, Genf, Lyon.
- 2.55 nachm. Pers.-Zug nach St. Anton.
- 8.4 abends Pers.-Zug nach Bregenz

### Ankunft in Innsbruck:

Richtung von Wien:

- 9.32 früh Express-Zug aus Wien.
- 9.58 früh Pers.-Zug aus Saalfelden.
- 7.05 abds. Pers.-Zug aus Wien, Graz.
- 10.00 abends Courier-Zug aus Wien.

Richtung von Feldkirch:

- 7.25 früh Pers.-Zug aus Genf, Bern, Paris, Basel, Zürich, Konstanz, Bregenz.
- 12.43 mittags Pers.-Zug aus St. Anton.
- 6.18 nachm. Pers.-Zug aus Landeck.
- 6.30 nachm. Express-Zug aus Lyon, Genf, Bern, Paris, London, Basel, Zürich, Konstanz, Bregenz.
- 10.08 abds. Pers.-Zug aus Zürich, Konstanz



# Tiroler Brust-Syrup

von Otto Klement, emer. Apotheker in  
Innsbruck.

Kein Medikament, sondern ein aus Kräutern und  
Moosen der Tiroler Alpen bereitetes altbewährtes Hausmittel  
bei Hals- und Brustleiden.

Seit 1875 eingeführt! 111—25/8

Von Aerzten und Publikum als vorzüglich anerkannt! Unentbehrlich  
für Kinder zur rauhen Jahreszeit!

Preis einer Originalflasche sammt Gebrauchsanweisung 1 fl. ö. W.

Zu haben bei Herrn Apotheker B. Tobisch, ferner in den andern  
Apotheken Innsbruck, sowie bei A. Grisch, gegenüber dem Landhause.

## Jakob Finco, Wilten,

beehrt sich hiermit einem P. T. Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er nunmehr  
in sein eigenes Haus

**Leopoldstrasse Nr. 45**

übersiedelt ist.

Mit dem verbindlichsten Danke für das bis nun entgegengebrachte Ver-  
trauen, verbinde ich die ergebene Bitte, mir dasselbe ungehindert zu erhalten  
indem ich stets bestrebt sein werde, meine sehr geehrten Kunden bestens zu  
bedienen.

Südtiroler Weine in Mengen von 56 Liter aufwärts, Brant-  
weine in Gebinden und Flaschen, Veroneser Salami, Prager  
Schinken und Parmesankäse, sowie sämtliche in das Fach der  
Spezereiwaarenbranche einschlägigen Artikel sind stets frisch zu den  
billigsten Preisen zu haben.

Innsb. u. d. Wilten, 14. Februar 1889.

1005—3/9

**Jakob Finco.**

## Große Auswahl

von Grabkränzen aus künstlichen Blumen und Blättern bei

**Ferdinand Nessler,**

308—6

Galanteriewaren-Handlung, Maria Theresienstraße Nr. 2.



## Kein Husten mehr!

Die überraschende Lösung des Zwiebelsaftes in richtiger Zubereitung bei Husten, Lungen-, Brust- und Halsleiden findet glänzendste Bestätigung bei dem Gebrauch der **O. Tietze's Zwiebelbonbons**. In Packeten à 20 und 40 Kr. nur in nachfolgenden Depots: in Innsbruck bei F. P. Veith, Apoth. zur Mariabild; in Reutte a/Roch bei Apoth. Martin Strobel; Hauptdepot in Kremsier bei Apoth. F. Krizan. 83—107

## Zu verkaufen.

Ein neues, drei Stock hohes Wohnhaus mit Garten, im neuen Stadttheile gelegen, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres unter Nr. 988 in der Expedition. „313

## Ein reeller, gebildeter, tüchtiger, junger Mann,

35 Jahre alt, sucht Stellung in einer Fabrik oder in einem sonstigen größeren Geschäft als Aufseher, Gehilfe oder Bureaudiener ic. Derselbe kann auch Caution leisten. Näheres unter Nr. 195 in der Expedition. 613

## Haus-Verkauf.

In Innsbruck auf einem sehr belebten Posten ist ein schönes, großes Zinshaus, worin sich mehrere offene Geschäfte befinden, nebst einer im guten Betriebe stehende Bäckerei aus freier Hand zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Dr. Peter Walde, Advokat, Colinstrasse Nr. 2. 923—212

## Tafel-Butter

täglich frische zu mäßigem Preise zu beziehen von Strar'scher Sennerei in Rams (Oberinntal). 1029—313

## Domaine, Gut oder Schloß

im Werthe von ca. fl. 100.000 wird zu kaufen gesucht und bes. gefl. Offerten mit Angabe der genauen Details unter **Cl. 901 Rud. Mosse, München**. 94—312



# VAN HOUTEN'S reiner CACAO.

## ATTEST

des Herrn Professors

Dr. C. Braun von Fernwald

in Wien.

3534—10/7

Van Houten's Cacao wurde von den Patienten gerne genommen und hat sich besonders bei Reconvalescenten nach schweren Operationen als gutes Nahrungs- und Genußmittel bewährt.

Wien, am 9. Januar 1889.

Prof. Dr. C. Braun v. Fernwald.

## Aviso!

Unterzeichneter erlaubt sich einem P. T. Publikum höflichst bekannt zu geben, daß ich meine Wirthschaft zum

### Lodronischen Hof in Pradl

wieder selbst übernommen habe; für guten Tiroler Wein, sowie für warme und kalte Küche und aufmerksame Bedienung ist bestens Sorge getragen.

Es ladet zu zahlreichem Besuche höflichst ein

1091—2/2

Jos. Ant. Krautschneider.

## Zwei anständige Mädchen

die kochen können und Hausarbeit verrichten, suchen auf 1. März Stellen. Näheres Schloßergasse 9, 2. Stock rechts.

1129—2/2



## Der alte Hut.

Eine Sommerferiengeschichte von Charlotte Niese. (Lucian Bürger).

„Schon vier Wochen Ferien und noch gar nichts erlebt!“ Lora von Afting stand am Fenster des traulichen Familienwohnzimmers und sprach diese Worte mit tragischer Miene. Kein Mensch aber beachtete dieselben. Schwester Mary saß am Tische, in das Schreiben eines Briefes vertieft, und Möppel, der eigentlich klüger war als ein Mensch, lag unter dem Sofa und ruhte sich aus von der Strapaze einer Spazierjagd über Berg und Thal. Doch Lora gehörte nicht zu den Naturen, welche, wie es in Gedichten so schön geschrieben steht, der Einsamkeit, oder den Sternen, oder den Blumen ihr Leid klagen: sie war im höchsten Grade mittheilbar und huldigte dem Grundsatz, daß getheilster Schmerz nur halb so weh thäte.

So wiederholte sie also vorwurfsvoll und noch lauter: „Daß man in vier Ferienwochen auch nicht das Geringste erlebt, ist doch wirklich haarsträubend! Neulich gab ich mein letztes Geld für ein Tagebuch aus; aber seine Blätter sind leer geblieben, leer wie mein Leben!“

Bei diesen letzten, sehr wehmüthigklingenden Worten war Lora hinter den Stuhl ihrer Schwester getreten und versuchte, einen Blick in deren Brief zu werfen.

„An wen schreibst du? Höre doch zu, wenn ich mit dir spreche! Du kannst, was den Schwung meiner Worte anlangt, viel von mir lernen, liebes Kind!“

Das „liebe Kind“, vier Jahre älter als Lora, legte feufzend die Feder hin.

„Wenn du doch nur den Schwung deiner Worte sparen wolltest, bis ich an Tante Pauline geschrieben! Du weißt, wie sie ist: wenn ich einen Fehler mache, schilt sie mich aus.“

„Weshalb schreibst du denn an diese alte Tante in Hinterpommern oder Westpreußen! Laß sie doch ruhig leben, ohne die Bekanntschaft mit deinen Krakelfüßen zu machen!“ bemerkte Lora, und Mary lächelte ein wenig boshaft.

„Meine Krakelfüße hat sie sich selbst ausgebenen, liebe Lora, als sie sich gestern bei Papa zu längerem Besuche anmeldete!“ erwiderte sie, von neuem die Feder eintauchend.

Lora, welche sich soeben neben das Sofa gekauert hatte, um Möppel am Schwanz herauszuziehen, fuhr mit einem Sprunge in die Höhe.

„Was? Tante Pauline kommt — die alte, giftige Person vor der selbst Papa Angst hat?“

Mary nickte.

„Sie kommt und wird vier Wochen bleiben; aber ich muß dich darauf aufmerksam machen, daß Tante Pauline sehr klug ist und auch liebenswürdig — sein kann. So sagt Papa wenigstens, von dem ich auch nicht hörte, daß er Angst vor der Tante hat!“

Lora beachtete ihre Schwester nicht weiter. Sie hatte die Hände gefaltet und sah wehmüthig vor sich hin.



„Das ist also der Schluß meiner Ferien, auf die ich mich so freute! Wenn ich das gehaut, würde ich mich in Berlin in die Spree gestürzt haben, oder ich hätte mich vor einen Neubau gestellt, um ein sicheres Ende zu finden. — Seit meiner zartesten Jugend hatte ich Furcht vor Drachen — nun kommt einer in's Haus!“

Mary schüttelte den Kopf.

„Du sprichst wie ein dummes Kind, nicht wie eine junge Dame, die bald achtzehn Jahre alt ist! Tante Pauline soll eigenthümlich sein, ich gebe es zu, und Papa hat es auch wohl einmal gesagt — ich selbst kann mich ihrer kaum erinnern, aber sie hat immer Interesse für uns gezeigt und unserer Geburtstage aus der Ferne stets gedacht, ich begreife deinen kindischen Aerger nicht recht!“

Es war Lora gelungen Möppel an irgend einem Körperteile zu erwischen, und sie setzte sich mit ihm auf den Sofa, während sie fortgesetzt seufzte.

„Ja, ich bin ein undankbares Geschöpf!“ sagte sie den Hund zärtlich streichelnd. „Tante Pauline hat mir zur Taufe einen goldenen Fingerhut geschenkt, und ich mag gar nicht nähen. Dann schickte sie mir Kleider, von denen alle Menschen sagten, ich sähe noch häßlicher als gewöhnlich in ihnen aus, und zur Konfirmation strickte sie mir sechs Paar dicke wollene Strümpfe, die ich auf deinen Rath unserem Kutscher schenkte, weil er an Dicht leidet. Ja, mein Möppel, diese Tante Pauline ist ein Engel —“

Während Lora so leise vor sich hin klagte, hatte Mary einen neuen Bogen genommen, auf den sie nur wenige Worte schrieb, um ihn dann in einen Umschlag zu stecken.

„Was ist das nun wieder?“ fragte die jüngere Schwester, welche trotz ihrer Klagen alles genau beobachtet hatte.

„Einige Zeilen an Doktor Fischer!“ lautete die lächelnd gegebene Antwort. „Er hat sich bei Papa angemeldet, um einige Wochen Landluft zu genießen, und ich muß ihm antworten, daß er uns sehr willkommen sei!“

„Wollen wir nicht ein Hotel anlegen?“ fragte Lora scharf, und Mary zuckte die Achseln.

„Das würde Papa vielleicht nicht wollen, liebes Kind. Auch hat er so seine Ideen über Gastfreundschaft, die natürlich altmodisch sind. Du, in deiner modernen Pension, kennst das Wort wohl gar nicht?“

„Liebe Mary, wenn du ironisch wirst, bist du einfach fürchterlich. Es paßt nicht zu dir! Bitte, sage mir lieber, wer denn dieser Doktor Fischer ist!“ rief Lora, unwillkürlich lachend, und die Schwester gab bereitwilligst Auskunft.

„Er ist der Mann einer Cousine unserer verstorbenen Mama. Wir kennen ihn alle nicht und haben ihn unseres Wissens niemals gesehen; aber er soll ein gelehrter Mann sein und Bücher mit lateinischen Titeln schreiben!“

Lora ließ Möppel vor Entsetzen fallen.

„Also außer einer Tante, die Menschenfeindin sein soll, gibt es noch einen Bücherwurm, der bei Tisch aus Zerstreuung das Eßservice mit aufessen wird! Für diese Ferienfreude muß ich mich in der Einsamkeit vorbereiten!“

Sie war aus dem Zimmer verschwunden, und Mary sah ihr lächelnd nach. Sie war die tollten Reden der Schwester gewohnt und dachte nicht viel über sie nach, hatte auch wenig Zeit dazu. Seit Jahren dem großen,



väterlichen Hause vorstehend und seit einem Jahre verlobt, besaß sie wenig Muße für sich selbst. Der Forstmeister von Aßing, der mit seinen zwei Töchtern unweit einer kleinen westdeutschen Stadt lebte, war schon seit einer geraumen Zeit Witwer und hatte deshalb sowohl Mary wie Lora nach ihrer Konfirmation in eine Pension geschickt, damit sie nicht zu kleinstädtisch erzogen würden. Eine reiche, alte Tante, Frau Pauline von Thalen, hatte ihm diese Methode als die einzig richtige empfohlen, und da sie nicht unbedeutlich zu verstehen gab, daß seine Töchter ihre Erbinnen werden würden, so fand Herr von Aßing es angemessen, sich nach ihren Wünschen zu richten. Er war ein liebenswürdiger, freundlicher Herr, den aber sein Amt sehr in Anspruch nahm, so daß er über häusliche Angelegenheiten nicht viel zum Nachdenken kam. Vor seiner Tante hatte er immer viel Respekt gehabt und nicht sehr darüber getrauert, daß sie seit vielen Jahren ihn niemals besuchte, weil sie nicht reisen mochte. Auch hatte sie seine Töchter niemals zu sich auf ihr schönes Gut in Ostpreußen eingeladen, weil sie keine Kinder leiden konnte, und auch über diesen Umstand war niemals ein Wort verloren worden. Desto überraschter war der Forstmeister, als seine Tante sich plötzlich bei ihm auf längere Zeit anmeldete, da die Aerzte ihr eine Luftveränderung anempfohlen hätten. Da sie sogleich in ihrem Briefe hinzusetzte, sie wolle ihr Geld nicht für einen theuren Badeaufenthalt ausgeben so brauchte niemand sich also über den Zweck ihres Kommens Illusionen hinzugeben. Herr von Aßing beauftragte Mary, einen höflichen Bewillkommungsbrief zu schreiben, und bei dieser Gelegenheit erkufte Lora, wie wir gesehen haben, von dem ihnen bevorstehenden Besuche. Sie war empört; nicht allein über Tante Pauline, sondern auch über den zu erwartenden Doktor, und sie begab sich daher in die Speisekammer, welche von alters her ihr Zufluchtsort in allen unangenehmen Lebenslagen gewesen war. Auch heute suchte sie bei einem Glase eingemachten Ingwers ihr aufgeregtes Gemüth zu beruhigen, als Lisette, die Haushälterin, scheltend eintrat. Diese, eine alte, grämliche Person, liebte durchaus keine Eingriffe in ihr Departement, und sie bemerkte mit großer Schärfe, daß Lora zu alt sei, um sie beim Naschen ertappen zu lassen. Lora antwortete nicht sogleich. Wenn man den Mund voll angenehmer Sachen hat, kann man nicht immer sprechen, und deshalb durfte Lisette ungestört schelten. Als das junge Mädchen wieder antworten konnte, fand sie es besser, ein anderes Thema, als das von Lisette angeschlagene, zu beginnen.

„Weißt du schon, daß Tante Pauline Thalen kommt?“ fragte sie, und die Alte machte ein verdrießliches Gesicht.

„Was? die gnädige Frau, die immer so eigen war! Himmlischer Vater, da müssen wir jeden Tag einen frischen Braten haben und bekommen noch Nebensarten obendrein!“

„Ist sie sehr böse?“ fragte Lora neugierig, und Lisette zuckte die Achseln.

„Weiß nicht, Kind. Böse ist sie wohl nicht, aber sie sagt, was sie will, einerlei, ob's paßt oder nicht!“

„Na, da sag' ich ihr auch, was ich will!“ lachte Lora, aber die Alte schüttelte den Kopf.

„Wirst kein Narr sein; dann gib's nichts zu erben!“

„Zu erben?“ wiederholte Lora voll Erstaunen, und Lisette lachte spöttisch.



„Nun ja — weißt du denn nicht, daß die Gnädige eine Erbtante ist und viel Geld hat? Wenn ihr Mädchen nicht artig seid, dann gehen die blanken Thaler an andere Verwandte! Drum sieh dich vor!“

Risette war aus der Thür geschlüpft, und Lora blieb gedankenvoll auf dem Fensterbrett der Vorrathskammer sitzen. Sie vergaß den Ingwertopf und sah lange vor sich hin. Ueber Geld und Geldewerth hatte sie bis dahin nie nachgedacht, und daß Tante Pauline eine Erbtante sei, war ihr unbekannt geblieben. Daher war Mary immer so ängstlich, wenn an sie die Tante schrieb — daher sprach Herr von Afting mit einer gewissen Scheu vor ihr — Aftings waren nicht reich: Lora wußte wohl, daß ihr Vater einmal durch einen Bruder große Verluste gehabt; aber bis heute hatte sie nicht darüber nachgedacht, ob sie später reich oder arm sein würde. Sie besaß kein Anlage zur Sentimentalität: sprudelnd lustig hatte sie ohne Nachdenken in den Tag hineingelebt, und gerade deshalb faste sie die ihr eben gewortene Kunde ganz anders auf wie die meisten ihrer Altersgenossinnen. Sobald sie wußte, daß Tante Pauline eine Erbtante sei und daher rücksichtsvoll behandelt werden müsse, beschloß sie, ihr stets ohne Umschweife die Wahrheit zu sagen, selbst wenn die Wahrheit grob war. Jede Höflichkeit würde ihr wie Erbschleicherei vorkommen. Lora erinnerte sich, vor kurzem eine Geschichte gelesen zu haben, welche „der Erbschleicher“ hieß. Sie war aus dem Englischen, und der Titelheld hatte nicht weniger als sieben Morde begangen um eines heiß begehrten Reichthumes wegen. Als er ihn erlangt, war er, umgeben von Geldsäcken, eines schrecklichen Todes gestorben, und Lora hatte schließlich die Herzlosigkeit besessen, über die ganze schauerliche Geschichte zu lachen. Jetzt aber lachte sie nicht mehr. Sie wollte der Erbtante nicht gefallen; sie wollte tausendmal lieber hungern als einen Moment auch nur aus Habsucht und Geldgier sich schlecht behandeln lassen, sie wollte nicht erbschleichen! Mit diesem festen Vorsatz begab sie sich auf ihr Zimmer und dachte dann zum erstenmal in ihrem Leben darüber nach, was sie wohl anfangen würde, wenn sie sich ihr Brot selber verdienen müsse.

„Weshalb hast du keinen Appetit?“ fragte an demselben Mittag Herr von Afting, als Lora standhaft ihr Lieblingsgericht verächtlich und ernsthaft auf ihren Teller blickte.

„Ich denke nach, Papa!“ erwiderte sie; „dann kann ich niemals essen!“  
Der Forstmeister lachte.

„Dann hast du bis zum heutigen Tage wohl noch niemals nachgedacht?“ neckte er, und seine jüngste Tochter nickte.

„Du hast ganz recht, Papa; bis dahin habe ich das Nachdenken als unnöthige Beschäftigung verachtet. Aber das soll anders werden. Mir ist heute klar geworden, daß ich in einem Monate achtzehn Jahre alt sein werde, da darf man doch nicht mehr in den Tag hineinleben!“

„Nun, etwas fröhlich darfst du bleiben!“ meinte der Vater, seinen großen, graublonden Bart streichend, aber Loras Augen verloren nichts von ihrem Ernst.

(Fortsetzung folgt.)